



Das Leben im Konzentrationslager

Wir wohnen in Langenstein und möchten euch erzählen, was vor rund 70 Jahren in unserer Umgebung passiert ist.

Hitler hatte Österreich besetzt. Dieses Land gab es jetzt nicht mehr. Alle Menschen, die krank, behindert gegen die Nazis oder Juden waren, ließ Hitler entweder töten oder in die Konzentrationslager bringen.

Die Häftlinge mussten um vier Uhr früh aufstehen. Dann bekamen sie eine braune Brühe, die ein Kaffee sein sollte. Danach mussten sie sich auf dem Appellplatz in Fünfer-Reihen aufstellen. Es sollte keine Namen mehr für sie geben. Sie bekamen stattdessen Nummern. Ab diesem Tag haben die Menschen nicht mehr Maria, Anna, Johannes oder Thomas geheißen.

Die Soldaten zählten sie durch, danach mussten sie im Laufschrift 6 km nach St. Georgen zum Stollen laufen. Dort

schufteten sie 12 Stunden. Am Abend ging es dann wieder im Laufschrift zurück nach Gusen.

Im Stollen, die Nazis nannten es Unternehmen „Bergkristall“, gruben sie die Tunnel, damit Düsenflieger für den Krieg gebaut werden konnten. Viele brachen im Stollen zusammen, blieben liegen und starben.

Zirka 4 Monate überlebte ein Häftling unter diesen menschenverachtenden Bedingungen. Wenig Essen und schwerste körperliche Arbeit – ich denke keiner hält das lange aus.

Dort wo jetzt in Gusen Einfamilienhäuser stehen, standen früher die Baracken. Was vor rund 70 Jahren passiert ist, wird die Menschen heute und auch in Zukunft berühren.

(Geschrieben von Julia, Annamarie, Simge, Hanna, Larissa, Katharina und Belinda; 4.a/b VS Langenstein)